



Online-Ausgabe

Jungfrau Zeitung  
3800 Interlaken  
033/ 826 01 01  
www.jungfrau-zeitung.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 413'029

Online lesen

Themen-Nr.: 862.007  
Abo-Nr.: 3000764

**Thun** 25. November 2016

149573

## Die Stadt verdichten und in die Höhe planen

Am Samstag zeigt die Werkschau Open House im Rathaus erste Zwischenergebnisse der Ortsplanungsrevision. Das Planungsamt erhofft sich dabei für die weiteren Arbeiten Rückmeldungen, deren Ergebnisse an weiteren öffentlichen Anlässen präsentiert werden sollen.

von Markus Kestenholz



Bei der Ortsplanungsrevision soll die Bevölkerung mithelfen, die Stadt mitzugestalten. Viele Ideen sind bereits da, doch umgesetzt wird noch nichts. Foto: Keystone, Gaetan Bally

Im September 2015 sprach der Thuner Stadtrat einen Kredit von 3,35 Millionen Franken für die Ortsplanungsrevision. Nach einem Jahr präsentiert die Stadt nun erste Zwischenergebnisse. Am Samstag zwischen 9 und 16 Uhr wird der Stand der Dinge mit einer Werkschau, Führungen und Referaten im Rathaus aufgezeigt, mit der Hoffnung, dass das Planungsamt Rückmeldungen zur bisherigen Stossrichtung erhält. Der Schwerpunkt liegt dabei im Teilprojekt Nummer fünf, dem Entwurf zum Stadtentwicklungskonzept STEK. Am Donnerstag präsentierten Gemeinderätin **Marianne Dumermuth** und Stadtplanerin **Beatrice Aebi** die fünf Strukturthesen, die die künftige Stadtentwicklung vorgeben sollen. Dabei betonte die Vorsteherin der Direktion Stadtentwicklung, dass der Samstag für die Stadt ein wichtiger Tag sei. «Denn die Planung geht uns alle an.» Das Planungsamt wolle dazu einladen, begleitet zu werden und im Gegenzug Verständnis für grössere Zusammenhänge pflegen, damit diese bei legitimen Einzelinteressen nicht aus dem Blick gerieten.

Die fünf Strukturthesen



Online-Ausgabe

Jungfrau Zeitung  
3800 Interlaken  
033/ 826 01 01

www.jungfrau-zeitung.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 413'029

Online lesen

Themen-Nr.: 862.007  
Abo-Nr.: 3000764

**Thun** positioniert und stärkt sich im Bereich Wohnen und Arbeiten Die sehr hohe Qualität der Stadt als Wohnort gelte es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig soll die Stadt **Thun** ein breites Angebot an Arbeitsplätzen bieten. Daher sollen Strategien zur Stärkung der Stadt als attraktiver Arbeitsstandort erarbeitet werden. **Thun** wächst zukunftsorientiert Die Infrastruktur soll so gestaltet werden, dass das Bevölkerungswachstum aufgenommen werden kann. Die Entwicklung soll nachhaltig stattfinden und genügend Freiräume enthalten. **Thun** entwickelt sich ressourcenschonend Der Boden soll als knappste Ressource ideal genutzt werden. Angepeilt ist die Entwicklung nach Innen, mit verdichtetem Bauen und fortschrittlichen Lösungen im Bereich Energie. **Thun** ist urban und quartierbezogen Die städtische Vielfalt soll gefördert werden, je grösser eine Stadt ist, desto wichtiger sollen die identitätsstiftenden Quartiere wahrgenommen und gepflegt werden. **Thun** lebt eine hohe Planungs- und Baukultur in Verfahren, Bauten und Freiraum Bei der Siedlungsentwicklung nach innen werde die Qualität des einzelnen Baus und des dazugehörigen Aussenraumes noch wichtiger. Ein sorgfältiger Umgang mit der bestehenden Baukultur sowie ein Fokus auf hohe Qualität bei Neubauten soll Beachtung finden.

## Öffentlichen Verkehr umdenken

Reichlicher Diskussionsstoff findet sich für das Planungsamt im Bereich Verkehr. Auch nachdem der Bypass Nord im Jahr 2018 in Betrieb genommen wird, gelte es weiterhin, die Innenstadt vom Verkehr zu entlasten. Die heissen Zonen dafür sind im Autoverkehr besonders der Maulbeerkreisel und die Aarequerungen, dazu werden ganz neue Konzepte im öffentlichen Verkehr ins Auge gefasst. Ein neuer S-Bahn-Bahnhof im Entwicklungsschwerpunkt Nord und die Wiedereröffnung des Bahnhofs Gwatt für den Personenverkehr stehen gemeinsam mit einer Neuorganisation der Buslinien zur Diskussion. Diese könnten künftig laut Aebi auch zum Teil tangential gelegt werden, um den Verkehrsknoten am Bahnhof zu entlasten.

## Hochhauskonzept ist beim Kanton

Nachdem die geplante Überbauung Weststrasse Süd gegenüber der Stockhorn-Arena im Jahr 2014 vom Souverän abgelehnt worden war, soll das 50'000 Quadratmeter grosse Areal nun eingezont und zur Bebauung freigegeben werden. Auch das Siegenthalergut, eine Fläche von 49'000 Quadratmetern benachbart zum Zentrum Oberland, das im Rahmen der letzten Ortsplanungsrevision aufgrund offener Fragen noch ausgelassen wurde, soll nun eingezont werden. Denn das angestrebte Wachstum, so Gemeinderätin **Marianne Dumermuth**, «ist mit der puren Entwicklung nach Innen nach unseren Berechnungen nicht zu realisieren.»

Bei der angepeilten Verdichtung könnte es indes auch in die Höhe gehen. Der Gemeinderat hat ein Hochhauskonzept verabschiedet, das momentan beim Kanton zur Vorplanung ist. Im Frühjahr soll das Ergebnis, falls eines vorliegt, laut Stadtplanerin Aebi vorgestellt werden. «Allerdings gilt es hier, die Erwartungen oder Sorgen nicht all zu hoch zu fassen. Es geht um Bauten ab 30 Metern Höhe, was acht oder neun Stockwerken entspricht.» Das heutige Baureglement sieht keine Bauten über vier Stockwerken Höhe vor, eine Tatsache, die auch unter die Lupe genommen werden soll. Mögliche Standorte für Hochhäuser sind laut Gemeinderätin **Marianne Dumermuth** ausser der kleinen Allmend, wo die Ruag gerne ein 55 Meter hohes Bürohochhaus erstellen möchte, das Siegenthalergut oder das Areal zwischen Selve und Güterbahnhof.





Online-Ausgabe

Jungfrau Zeitung  
3800 Interlaken  
033/ 826 01 01  
www.jungfrau-zeitung.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 413'029

Online lesen

Themen-Nr.: 862.007  
Abo-Nr.: 3000764



Die Zwischenergebnisse der öffentliche Anlässe zur Ortsplanungsrevision sollen auch im Jahr 2017 an öffentlichen Anlässen im Rathaus gezeigt werden. Foto: Keystone, **Thun** Tourismus

## Fünf Karten und offene Türen

Wie die fünf Schwerpunkte räumlich umgesetzt werden sollen, zeigen fünf Karten im Massstab 1:25'000 und 1:300'000. Während die kleineren Karten beispielsweise die räumliche Nutzungsstrategie oder die Gestaltung des öffentlichen sowie Individualverkehrs illustrieren, zeigt die grössere Karte die Pendlerströme auf, die mit dem angepeilten breiten Angebot an Arbeitsplätzen reduziert werden könnten.

Die enge Begleitung der Arbeiten des Planungsamts durch die Bevölkerung soll auch weiter mit öffentlichen Anlässen geschehen, an denen jeweils auch die ausgewerteten Inputs aufgezeigt werden sollen. Daten für das Jahr 2017 sind der 6. Mai und der 25. November. Laut dem Zeitplan, den Stadtplanerin **Beatrice Aebi** als «sportlich, aber machbar» bezeichnete, soll die öffentliche Mitwirkung im 2018 und die Auflage des gesamten Planwerkes im 2019 erfolgen. Die neuen Pläne könnten so, falls sie vom Stadtrat genehmigt werden, im Jahr 2021 in Kraft treten.

Alle Rückmeldungen sollen nach dem Samstag in die nächsten Arbeitsschritte mit einbezogen werden. An mehreren öffentlichen Anlässen sol